



Jüdische Kultur · Teil 1

Judaica

auf den Briefmarken der Welt



Washington und seine Zeit
Washington, der Soldat (1930)

Arthur Szyk, ca. 1945

Die Haggadah, *Die vier Fragen* (1935)

Arthur Szyk

gilt als einer der bedeutendsten Zeichner politischer Illustrationen und Karikaturen des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1939 floh Szyk in die Vereinigten Staaten von Amerika. Dort engagierte er sich für die Gründung einer jüdischen Armee, machte mit seinen Bildern auf den Holocaust aufmerksam und versuchte die amerikanische Regierung zu entschiedenen Rettungsmaßnahmen für die Juden Europas zu bewegen.

Im Jahr 1943 wurden seine Mutter und ihr Begleiter aus dem Ghetto in Łódź geholt und im KZ Majdanek in der Nähe von Lublin ermordet.



Einwohner vor einem Dorf



Anzapfen eines Gummibaums



Landung der ersten Kolonisten

Nach dem Krieg engagierte er sich weiter für die zionistische Einwanderung nach Palästina und die Staatsgründung Israels. In seinen Werken warnte er auch vor den Gefahren der Diskriminierung der Afroamerikaner und dem überbordenden Antikommunismus der McCarthy-Ära für die amerikanische Demokratie. Am 22. Mai 1948 erhielt Szyk die amerikanische Staatsbürgerschaft. 1951 musste er sich vor dem Komitee für unamerikanische Umtriebe (*House Committee on Un-American Activities*) des US-Kongresses verantworten. Er erklärte, dass er kein Mitglied einer kommunistischen Organisation sei. Ende Sommer 1951 starb Arthur Szyk an einem Herzinfarkt.

Jehudi Ashmun und Matilda Newport



Liberianer und Landkarte



Liberianer, Wappen und Agrarprodukte



Judaica

Kunst

Arthur Szyk

Freimarken Liberia 1949: Siedler in Liberia, Entwurf Arthur Szyk
6-Farben-Stichtiefdruck – sechs Probedrucke bis zum fertigen Markenbild



Die erste Druckstufe:
Probedruck mit Gelb

Die zweite Farbe:
Probedruck mit Magenta

Die zweite Druckstufe:
Gelb und Magenta
in Kombination

Die schwarze Farbe (Key)



Die dritte Druckstufe:
Gelb, Magenta und Schwarz
in Kombination

Die vierte Farbe:
Probedruck mit Cyan

Die vierte Druckstufe: Gelb,
Magenta, Schwarz und Cyan
in Kombination

Sonderfarbe Dunkelblau



Die fünfte Druckstufe: Gelb, Rot,
Schwarz, Cyan und Dunkelblau

Sonderfarbe Karminrot

Sechste und letzte Druckstufe:
sechs Farben in Kombination

Die gedruckte Marke mit Zähnung

Judaica Kunst





**Deutsche Meister des 20. Jahrhunderts:
100. Geburtstag von Felix Nussbaum**



Felix Nussbaum, Triumph des Todes

Felix Nussbaum war ein deutscher Maler der Neuen Sachlichkeit. 1932 verlor er durch Brandstiftung einen Großteil seiner Werke. 1933 verließ er Deutschland wegen der beginnenden Judenverfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus. Ab 1940 versteckte er sich in Brüssel. Dort wurde er nach einer Denunziation mit 562 weiteren Juden in einem der letzten Transporte in das KZ Auschwitz deportiert, wo er und seine Ehefrau am 2. August 1944 eintrafen. Er wurde als Lagerhäftling geführt und starb wahrscheinlich vor der Befreiung des Lagers (27. Januar 1945).

Judaica

Kunst



Tamara de Lempicka



Als 1925 mit der *Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes* die erste und für den Stilbegriff namensgebende Art-déco-Ausstellung stattfand, war Tamara de Lempicka mit einigen Bildern vertreten und erregte erstmals das Interesse eines breiten Publikums. Binnen kurzer Zeit wurde sie zu einer der gefragtesten Künstlerinnen ihrer Zeit, die – wie nur wenige Frauen in der Kunst – vergleichsweise viel Geld verdiente. Ihre Bilder kombinieren kühle, an Renaissancebilder erinnernde Sachlichkeit mit sinnlicher Ausdrucksweise.



Moderne Kunst in Österreich: Richard Gerstl



Richard Gerstl war ein Pionier des österreichischen Expressionismus. Er stand zum zeitgenössischen Kunstbetrieb in radikaler Opposition und lehnte diesen ab, vor allem die Kunst des Jugendstils und Gustav Klimts akzeptierte er nicht. Durch seinen frühen Selbstmord wurde sein Werk erst in den frühen 1930er Jahren entdeckt und erst nach 1945 seine Bedeutung erkannt und geschätzt. Dennoch ist er bis heute ein unbekannter Vertreter der großen österreichischen Expressionisten geblieben.



Ernst Abraham Josephson



Ernst Josephson, Gäslisa (Gänseliesel)

Ernst Josephson begann schon mit 16 Jahren eine Ausbildung an der Stockholmer Königlichen Kunstakademie. Im Alter von 20 soll er gesagt haben: „Ich will Schwedens Rembrandt werden, oder sterben“. Sein Hauptwerk, Strömkarlen (1884, Der Wassermann), sollte spätere skandinavische, figürlich arbeitende Maler beeinflussen, allen voran den Norweger Odd Nerdrum. Seine Zeichnungen sollen Pablo Picasso und Henri Matisse beeinflusst haben.



Skulpturen des 20. Jahrhunderts: Louise Nevelson



Louise Nevelson war eine amerikanische Bildhauerin und ist bekannt für monochromatische, reliefartige Assemblagen aus Holz. Während der 1950er Jahre begann sie, in

Holzrahmen gefasste Arrangements zu schaffen, die aus gefundenen Objekten bestanden. Es handelte sich dabei in der Regel um Holzschnitte oder Möbelteile, die sie einheitlich mit schwarzer, weißer oder goldener Farbe bemalte.

Briefmarkenentwurf von Raymond Loewy (links) und Streamline Lokomotive (rechts).

John F. Kennedy



Raymond Fernand Loewy

Loewy war ein französisch-amerikanischer Industriedesigner und gilt als einer der bedeutendsten Gestalter der USA. Loewy ist insbesondere für seine Entwürfe im Stromlinien-Design bekannt. Teilweise wurde er sogar als Erfinder der Stilrichtung bezeichnet, was aber nachweislich falsch ist.

Die Vereinigten Staaten von Amerika im 20. Jahrhundert



Joseph B. Strauss

wurde zum Chief Engineer für den Bau der Golden Gate Bridge bestellt. Außerdem entwarf er die Skansenbrua in Trondheim (1918) sowie die Burnside Bridge (1926) und die Lewis and Clark Bridge (1930).

150. Geburtstag von Henry David Thoreau

Leonard Baskin war ein preisgekrönter amerikanischer Bildhauer, Zeichner und Grafiker sowie Gründer der Gehenna Press (1942–2000). Baskin ist auch für seine Holz-, Kalkstein-, Bronze- und großformatigen Holzschnitte bekannt, die von naturalistisch bis phantasievoll reichten, häufig grotesk waren und aufgedunsene Figuren oder Menschen mit Tieren zeigten.



Skizzen von Leonard Baskin

125 Jahre Firma Bulgari



Bulgari ist ein weltweit im Luxusgütersektor und Hotelgewerbe tätiges italienisches Unternehmen mit Sitz in Rom. Bulgari ist für Schmuck, Uhren, Parfüm und Lederwaren bekannt. Während des Zweiten Weltkriegs versteckten Constantino Bulgari und seine Frau Laura drei jüdische Frauen in ihrem Haus, obwohl sie völlig Fremde waren. Beide wurden 2003 in Yad Vashem in Jerusalem für diesen Akt der Großzügigkeit und des Mutes mit dem Titel „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet.

Moderne Kunst in Österreich: Soshana

Soshana Afroyim (Susanne Schüller) war eine österreichische Malerin. Ihre Schaffenszeit fällt in die klassische Moderne. Im Zuge ihrer Reisen porträtierte sie Persönlichkeiten und entwickelte ihre Kunst in verschiedene Richtungen. Während Soshanas Frühwerk geprägt ist von klassischen, naturalistischen Darstellungen in Form von Landschaften und Porträts, ist für ihr späteres Werk die Abstraktion – inspiriert von der chinesischen Kalligrafie – von Bedeutung.



50. Todestag von James Ensor



Mein Lieblingszimmer



James Ensor auf einem Gemälde
von Henry de Groux



Frau, Austern essend



Der Tod, die Menschenherde verfolgend

James Sidney Ensor war ein belgischer Maler und Zeichner, der neben Gemälden auch eine Vielzahl von Radierungen und Kaltnadelarbeiten schuf. Ensor ist dem Symbolismus zuzuordnen und wird auch als Vorläufer des Expressionismus angesehen. Bekannt wurde er aber als der „Maler der Masken“. 1881 hatte Ensor seine erste Ausstellung. Den Höhepunkt seiner Popularität erreichte er in den späten 1920er Jahren, als ihm mehrere große Ausstellungen in Deutschland und Paris gewidmet wurden. 1929 erhielt er von König Albert den Titel eines Barons.

Alte Dame mit Maske

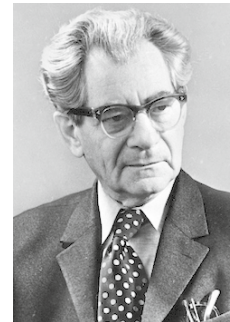


Judaica

Kunst

100 Jahre Dienststellen für militärpolitische Arbeit in der Roten Armee

„Nachwuchs-Politkomissar Aleksej Jeremenko treibt Soldaten zum Angriff vor“, das ist der Titel der Fotografie auf der Sondermarke der russischen Post. Es ist eine der bekanntesten Arbeiten des jüdischen Fotojournalisten **Max Alpert**, der unter anderem für die Prawda arbeitete und im Zweiten Weltkrieg militärische Ereignisse an der sowjetischen Front dokumentierte.

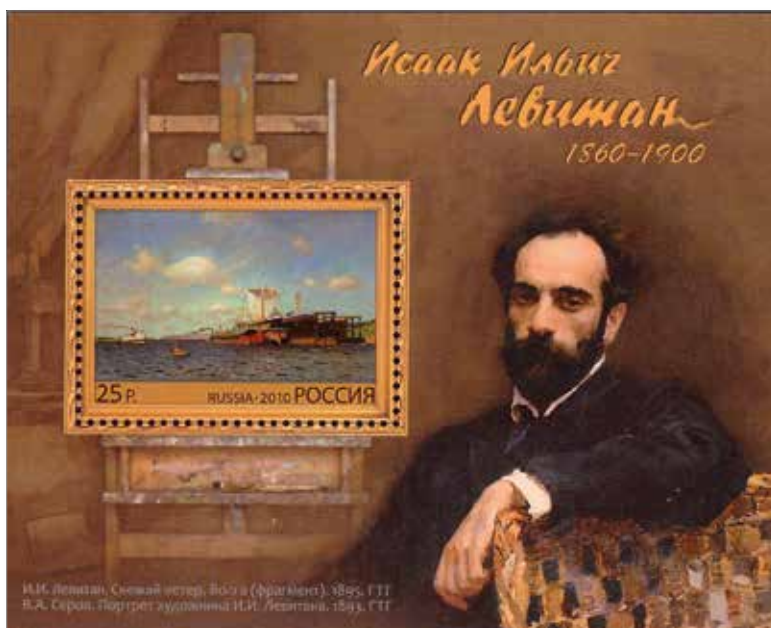


Max Wladimirowitsch Alpert

„Die Judenbraut“ von Rembrandt van Rijn



Das Gemälde erhielt seinen derzeitigen Namen im frühen 19. Jahrhundert, als ein Amsterdamer Kunstsammler die Darstellung als die Szene eines jüdischen Vaters, der seiner Tochter an ihrem Hochzeitstag eine Halskette schenkt, ansah. Am wahrscheinlichsten handelt es sich jedoch um die Darstellung von Isaak und Rebekka, wie sie in Genesis 26,8 EU beschrieben sind. Diese Annahme wird durch eine Zeichnung Rembrandts zum selben Thema unterstützt.



Frischer Wind an der Wolga

150. Geburtstag von Isaak Lewitan

Isaak Iljitsch Lewitan war einer der bedeutendsten russischen Maler des Realismus. Teilweise ist er auch unter seinem jiddischen Namen Jitzchak Lewitan bekannt, in englischer Schreibweise Yitzchak Levitan. Lewitans sehr einflussreiches Werk besteht aus mehr als tausend Gemälden.



Ausschnitt aus „Birkenhain“

125. Geburtstag von Claude Cahun (Lucie Schwob)

Claude Cahun (Lucy Renée Schwob) war eine französische Schriftstellerin und Fotografin, die im Paris der 1920er und 1930er Jahre einen Künstlersalon unterhielt. Ihr Werk wird dem Surrealismus zugeordnet. In ihren Schriften und mittels ihres fotografischen Schaffens wandte sie sich als Kommunistin gegen den Faschismus. Ab 1937 flüchteten Claude Cahun und Suzanne Malherbe vor den Nazis auf die Kanalinsel Jersey. Sie engagierten sich dort weiter im antifaschistischen Widerstand und wurden schließlich 1944 zum Tode verurteilt. 1945 wurden beide begnadigt, doch während der 10-monatigen Haft hatte die Gestapo ihr Landhaus geplündert und einen großen Teil ihres Werkes zerstört.



Deutscher Impressionismus

Gemälde: Berliner Landschaften



Am Wannsee



Reiter nach links am Strand

Max Liebermann gehört zu den bedeutendsten Vertretern des deutschen Impressionismus. Durch die Beschäftigung mit den französischen Impressionisten fand er seit 1880 zu einer lichten Farbigkeit und einem schwungvollen Farbauftrag, der sein Hauptwerk prägt. Sein Schaffen steht symbolisch, für den Übergang von der Kunst des 19. Jahrhunderts hin zur klassischen Moderne zur Zeit des Wilhelminismus und der Weimarer Republik. Als Repräsentant der Republik und Jude verließ er 1933 angesichts der Gleichschaltungspolitik der Nationalsozialisten die Akademie.

125. Geburtstag von Max Liebermann



Deutsche Malerei: Max Liebermann



Judaica

Kunst



Rabbi in Krakau

Geschichte der polnischen Fotografie: Ignacy Krieger

Zu den bekanntesten Fotografen Polens zählt Ignacy Krieger, dessen Fotos das Krakau von einst dokumentieren. Darüber hinaus fotografierte er Krakauer Gebäude, die nicht mehr erhalten sind und heute eine wertvolle Wissensquelle darstellen.



Ignacy Krieger

Bergbewohner aus Szaflary

Verkäufer von Obwarzanki (Hefekringel)

Schornsteinfeger

Judaica Kunst

Kunsthandwerkliche Schmiedeeisen



Moisei Kligman war ein bekannter jüdischer Kaufmann und Philanthrop aus Chisinau, dessen Name eng mit einer luxuriösen Stadtvilla verbunden ist, die als Architektur- und Kulturerbe unter Schutz steht. Die Villa wurde im eklektischen Stil mit neoklassizistischen Einflüssen erbaut, diente im Laufe der Zeit verschiedenen Zwecken, befindet sich nun aber unter der Verwaltung des Nationalmuseums für Kunst der Republik Moldau.

Schmiedeeisernes
Türgitter an der
Villa Kligman,
Zierfelder mit
Fotografie



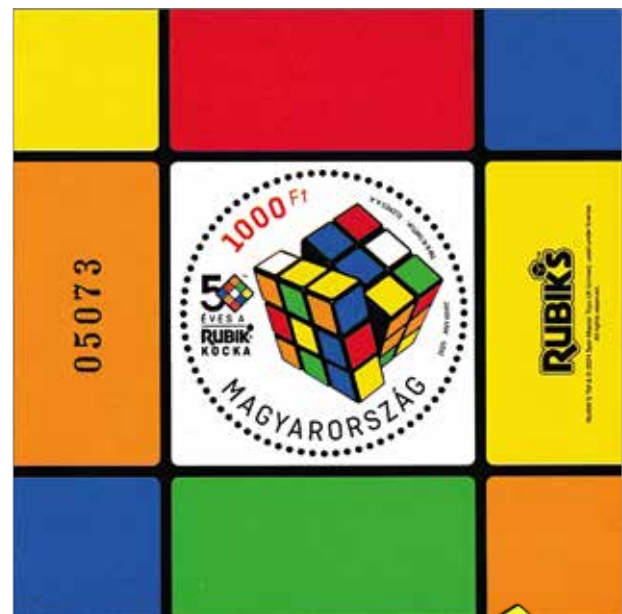
Villa Kligman in Chisinau

Tschechisches Design: Hana Podolská

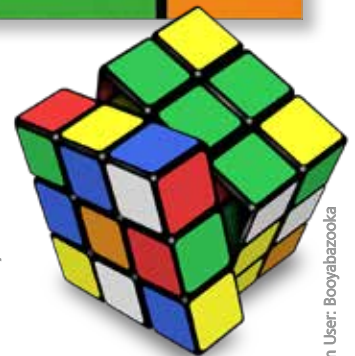
Hana Podolská war eine tschechische Modedesignerin und Geschäftsfrau. Sie zählte zu den bedeutendsten Gestalterinnen der tschechoslowakischen Mode der Vorkriegszeit und besaß den bekanntesten Modesalon des Landes in den 1930er- und 1940er-Jahren. Podolská war die erste tschechische Designerin, die professionelle Mannequins einsetzte und eigene Modenschauen veranstaltete.



50 Jahre Drehpuzzle „Rubik's Cube“



Im Jahre 1974 gelang Ernő Rubik mit der Konstruktion des nach ihm benannten Zauberwürfels ein großer kommerzieller Erfolg. In der Folge erdachte er weitere Rätsel und mechanische Geduldsspiele, die meist unter seinem Namen vermarktet wurden.



Von User: Booyabazooka

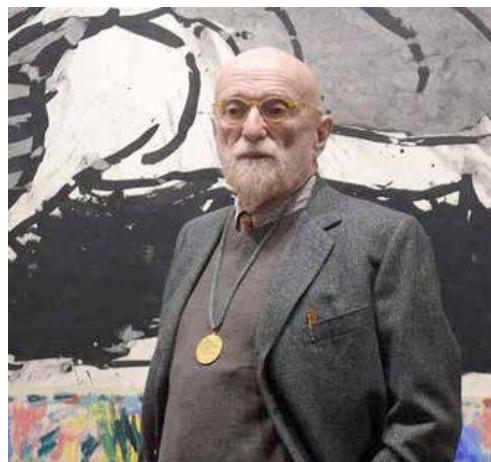
Judaica

Kunst



Neue Haut

85. Geburtstag von Pierre Aléchinsky



Pierre Alechinsky ist ein Sohn russisch-jüdischer Einwanderer und wuchs in Brüssel auf. Ab 1949 war er Mitglied der Künstlergruppe CoBrA. In den 1950er Jahren wandelte sich sein Stil von weitgehend abstrakten Formen hin zu einer groben Figuration und Gegenständlichkeit.



Kunst: Sarah Moon



Sarah Moon | Suzanne aux Tuileries (1974) | Artsy

In den 60er Jahren arbeitete Sarah Moon als Mannequin für die Haute Couture. Ab 1970 widmete sie sich ganz der Fotografie und arbeitete für berühmte Modehäuser und Modezeitschriften. Nach 1985 widmete sie sich ihren Ausstellungen und arbeitete außerdem als Filmemacherin.



Kunst: Dominique Issermann

Dominique Issermann arbeitet hauptsächlich in Schwarz-Weiß in den Bereichen Porträts, Mode und Werbung für bekannte Mode- und Parfümeriefirmen. Über Jahrzehnte hinweg fotografierte sie Leonard Cohen und hatte eine Beziehung mit ihm.

Kunst: Eric Schwab

Éric Fernand Georges Schwab war ein französischer Fotograf, Fotojournalist und Kriegsberichterstatter, der ab 1944 für die Agence France-Presse (AFP) und ab den 1950er Jahren für UN-Organisationen arbeitete. Im April und Mai 1945 dokumentierte er die Gräueltaten in den Konzentrationslagern in Deutschland und den besetzten Gebieten in Polen und schuf damit wichtiges Material zur Aufarbeitung des industrialisierten Massenmords im Nationalsozialismus und zur Entnazifizierung.



Charlotte Salomon



Nachdem ihr bei einem Wettbewerb der Kunsthochschule der erste Platz, der ihr von der Jury zuerkannt werden sollte, wegen ihrer jüdischen Herkunft versagt wurde, verließ sie 1937 die Hochschule. 1939 emigrierte Charlotte Salomon nach Frankreich, wurde interniert, freigelassen, verraten und 1943 im KZ Auschwitz-Birkenau ermordet.

Zeitgenössische Kunst



Amelia Stein wurde 1958 in Dublin in eine jüdische Familie geboren. Sie arbeitet seit 1981 freiberuflich hauptsächlich im Bereich Auftragsfotografie und Produktionsfotografie für irisches Theater und Oper. Sie hat außerdem Buchcover und Plattencover für U2, Altan, A House und The Pogues gestaltet. Sie verwendet eine Hasselblad-Kamera und koloriert die Fotografien von Hand.

Julie Wolfthorn

Das umfangreiche Werk der deutschen Malerin, Zeichnerin und Grafikerin der Moderne galt lange Zeit als verschollen und wurde erst Anfang 2000 wiederentdeckt. 1942 wurde Julie Wolfthorn im Alter von 78 Jahren in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Sie überlebte hier zwei Jahre und verstarb wenige Tage vor ihrem 81. Geburtstag.



Judaica

Kunst

Gemälde während des Zweiten Weltkrieges auf Man internierter Künstler



Bertram
Dreibeiniger Postbote



Herbert Kaden
deutsch-jüdischer Maler,
konvertiert
Beveril-Lager, Peel



Imre Goth (1893 - 1982)
ungarisch-jüdischer Maler,
aus Deutschland geflohen
Leben im Palace-Lager



Hermann Fechenbach
(1897 - 1986),
deutsch-jüdischer Maler
1939 Emigration nach England
Douglas, Isle of Man

Ernst Eisenmayer
(1920 - 2018),
österreichisch-jüdischer Maler
Violinist im Ochan-Lager



Kurt Schwitters
(1887 - 1948)
Porträt von Klaus E. Hinrichsen
(nach den Nürnberger Gesetzen
nichtarischer Abstammung)

L'appel



Perennis perdurat poeta



Skizze des Denkmals
in Breendonk



10. Todestag von Idel Ianchelevici



Idel Ianchelevici verließ 1928 Rumänien und ging nach Belgien, um sich ganz seiner Leidenschaft für Bildhauerei und Zeichnung zu widmen. Dort erhielt er 1933 den ersten Preis für Bildhauerkunst. 1945 erhielt er die belgische Staatsbürgerschaft, und seine berühmte Statue 'L'Appel' („Der Ruf“) wurde in La Louvière offiziell enthüllt. Er stellte seine Arbeiten in Ländern auf der ganzen Welt aus.





Briefmarkenentwürfe (1975) von Friedensreich Hundertwasser



80. Geburtstag von Friedensreich Hundertwasser

Hundertwasser war das einzige Kind des arbeitslosen Ingenieurs Ernst Stowasser und dessen Ehefrau Elsa. Die Familien stammen väterlicherseits aus Böhmen und mütterlicherseits aus Mähren. Dreizehn Tage nach seinem ersten Geburtstag verstarb sein Vater an einer Blinddarmentzündung, sodass ihn seine Mutter alleine erzog. Mit sieben Jahren kam er auf die Montessori-Schule in Wien. Die dortigen Kunsterzieher attestierten ihm „außergewöhnlichen Formen- und Farbensinn“. Obwohl seine Mutter Jüdin war, wurde Hundertwasser 1935 katholisch getauft. Nach dem Anschluss Österreichs wurde er mit zehn Jahren in die Hitler-Jugend aufgenommen. Da Privatschüler nach außen hin eher auffielen, ließ Elsa Stowasser ihren Sohn auf eine staatliche Wiener Schule wechseln. Von den Nationalsozialisten wurde er zusammen mit seiner Mutter in das Haus Obere Donaustraße 12 in Wien II (Leopoldstadt) zwangsumgesiedelt. Im Gegensatz zu seiner Großmutter und insgesamt 69 anderen Verwandten überlebten die beiden den nationalsozialistischen Terror.

Europa: Moderne Architektur



Hundertwasser-Haus, Wien

Moderne Kunst in Österreich



Der Spiralbaum

Judaica

Kunst



Briefmarkenentwurf (1975) von Friedensreich Hundertwasser in der Serie Moderne Kunst in Österreich, Der Spiralbaum



Judaica

Kunst



Schwarzhutmann

**Hommage an Liechtenstein:
Zeitgenössische Kunst**

Luxemburg – Kulturhauptstadt Europas 1995

Antipodischer König

Arkadenhaus
und gelber Turm

Der kleine Weg

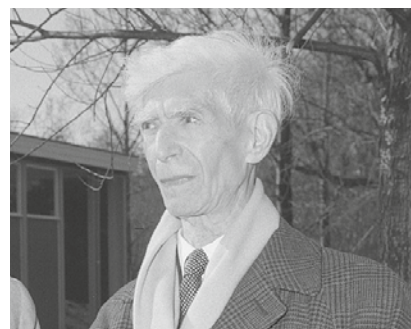


Skulptur von Ossip Zadkine



Frau mit Fächer

Mit 16 Jahren ging Ossip Zadkine 1906 nach England. Er besuchte eine Kunstschule in Sunderland und das Regent Street Polytechnic in London. Nach kurzem Aufenthalt in seiner weißrussischen Heimat siedelte er 1909 nach Paris um. Unter dem Einfluss des Kubismus entstanden ganz selbständige Werke in seiner eigenen lyrisch-musikalisch gefärbten Kunst. Ossip Zadkine fertigte direkt aus dem Stein beziehungsweise aus dem Holz heraus seine Plastiken. 1921 erhielt er die französische Staatsbürgerschaft. 1921 und 1925 war er Lehrer an der Grande Chaumière in Paris. Nun entwickelte er seinen eigenen Stil weiter, der sich stark am Primitivismus und der afrikanischen Skulptur orientierte. 1941 emigrierte er in die USA und kehrte 1945 wieder zurück. 1950 wurde Ossip Zadkine bei der Biennale in Venedig mit dem Bildhauerpreis ausgezeichnet.



Europa: Skulpturen



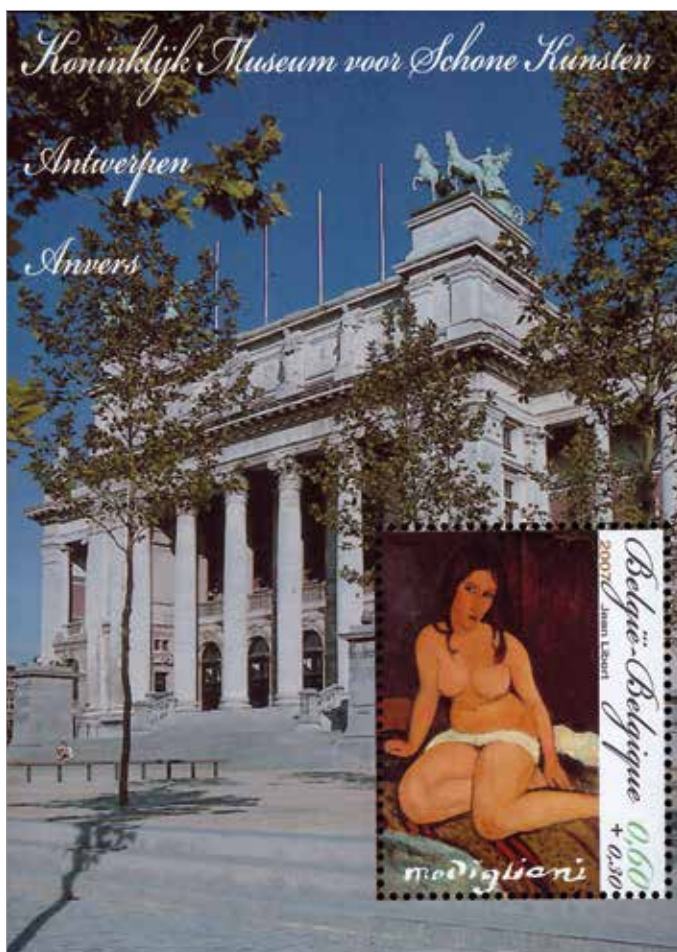
Die zerstörte Stadt



Judaica

Kunst

Ausländische Kunstwerke in belgischen Sammlungen: Amadeo Modigliani



Sitzender Akt



Selbstporträt mit Hut, 1907

Amedeo Clemente Modigliani wurde in Livorno in eine aufgeklärte jüdische Familie geboren. Er war ein italienischer Zeichner, Maler und Bildhauer. Die heutige Bekanntheit beruht vor allem auf seinen Aktgemälden, die zu seiner Zeit als skandalös empfunden wurden und erst später Akzeptanz fanden. Seine Jugend verbrachte Modigliani in Italien, wo er die Kunst der Antike und Renaissance studierte, bis er 1906 nach Paris zog. Dort kam er in Kontakt mit bedeutenden Künstlern wie Pablo Picasso und Constantin Brâncuși. Sein Leben war von Lungenkrankheiten geprägt. In einem Fiebertraum soll er seine Berufung zur Kunst erkannt haben, mit 35 Jahren starb er an Tuberkulose. Die Informationen über Modiglianis Leben beruhen auf nur wenigen verbürgten Dokumenten, so dass es vor allem nach seinem Tod zur Legendenbildung um ihn kam.

Gemälde von Amadeo Modigliani

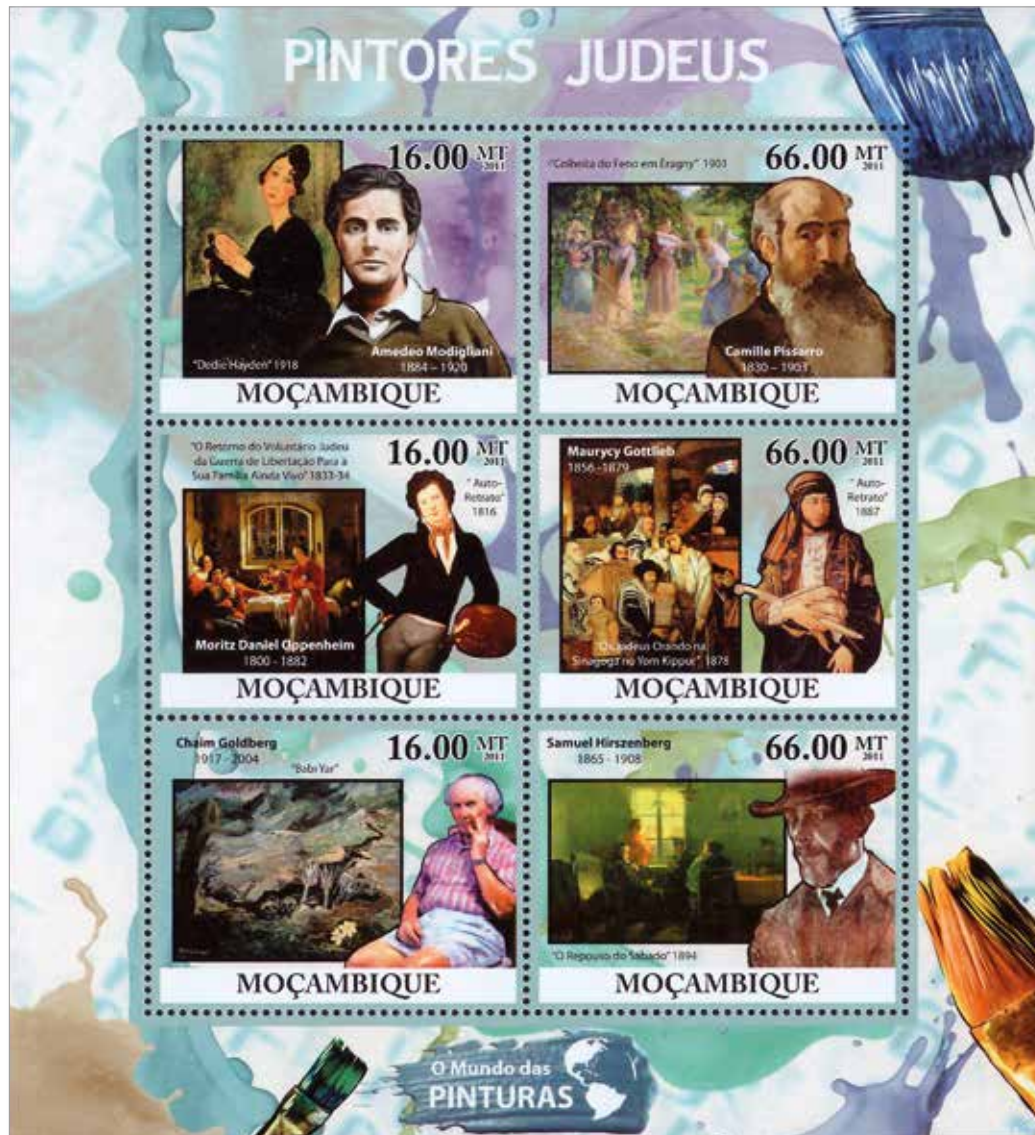


Frau mit blauen Augen

Judaica

Kunst

Kunst: Jüdische Malerei



Amedeo Modigliani
(1884 – 1920)
Porträt von Dedie,
1918

Camille Pissarro
(1830 – 1903)
Heuernte bei Éragry,
1903

Moritz Daniel
Oppenheim
(1800 – 1882)
Die Rückkehr des
Freiwilligen aus den
Befreiungskriegen
zu seiner Familie, die
immer noch nach
alten Bräuchen lebt,
1833 – 34

Maurycy Gottlieb
(1856 – 1879)
Juden in der
Synagoge am Jom
Kippur, 1878

Chaim Goldberg
(1917 – 2004)
Babi Yar, 1960

Samuel Hirszenberg
(1865 – 1908)
Sabbatnachmittag,
1894

Kunst: Jüdische Malerei



Marc Chagall (Moische Chazkelewitsch Schagal)
Selbstporträt mit sieben Fingern, 1913

Blockzeichnung mit einer Collage aus diversen Werken
des Künstlers.



**Gemälde in der
armenischen Nationalgalerie**

Datscha

Judaica Kunst



Marc Chagall im Juli 1941

Gemälde und Glasmalerei



Das Brautpaar mit dem Eiffelturm

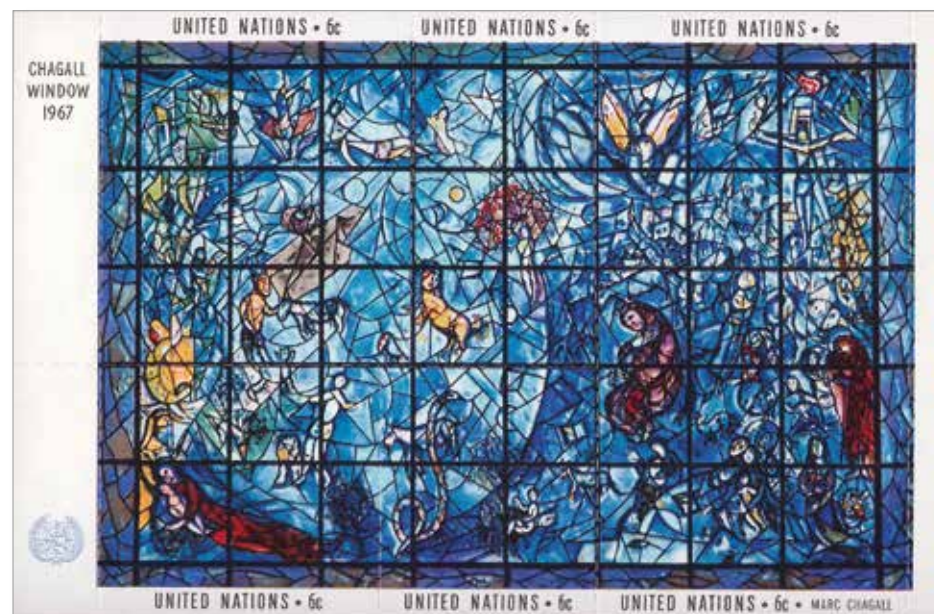
Marc Chagall (Moïse Chazkelewitsch Schagal) wurde im heutigen Weißrussland geboren. Das familiäre Umfeld, sein Heimatort Witebsk und Motive aus der Bibel sowie aus dem Zirkus sind Hauptthemen seiner Bilder. Auch in seinen Mosaiken und in den von ihm gestalteten Fenstern und Theaterkulissen verwendete er die gleichen, stets wiederkehrenden Symbole. Chagall gilt als einer der bedeutendsten Maler des 20. Jahrhunderts. Er wird oft dem Expressionismus zugeordnet und als „Maler-Poet“ bezeichnet.

Religiöse Kunst



Eva und die Schlange

Kunstwerke für die Vereinten Nationen



Friedensfenster

130. Geburtstag von Marc Chagall

Frieden, Glasmalerei (Detail)



Das Paradies, Gemälde (Detail)

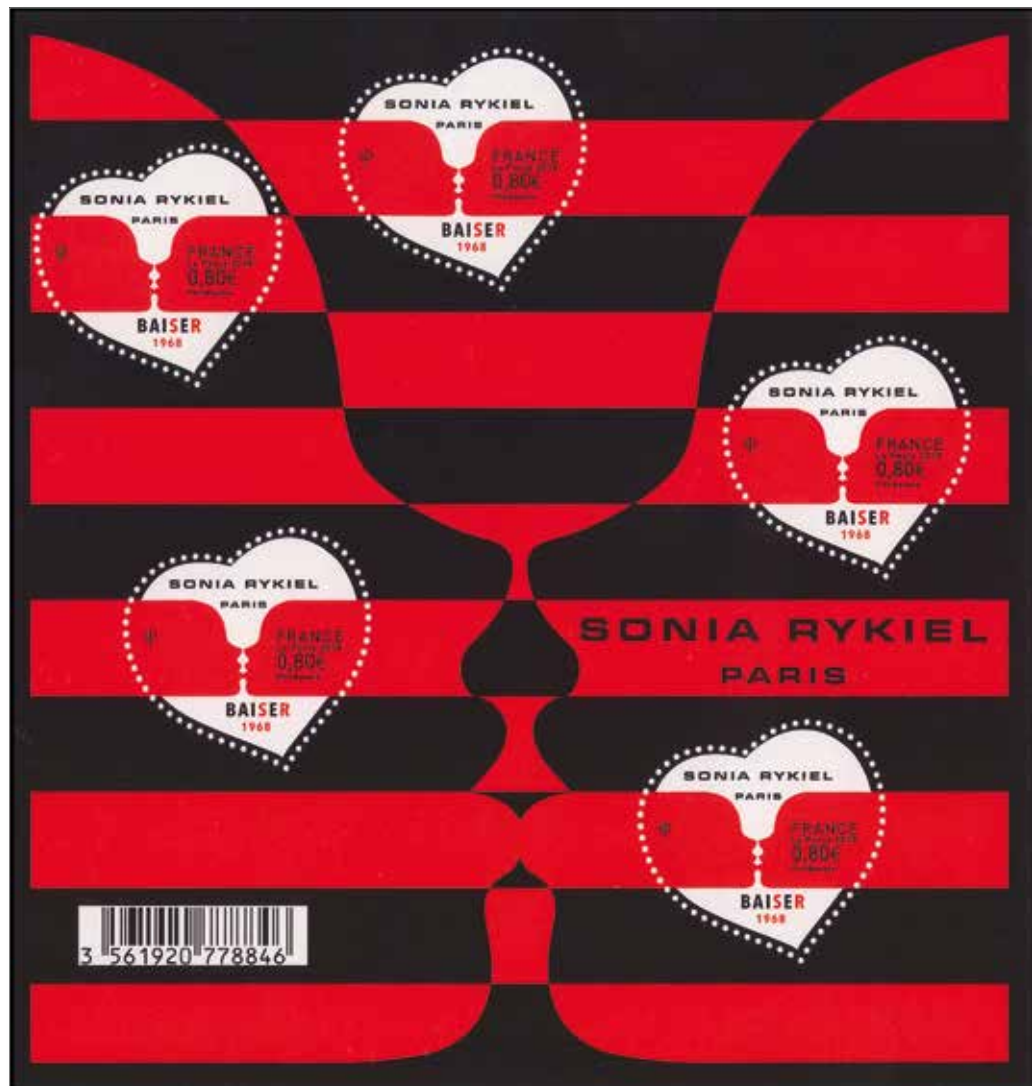


Marc und Bella Chagall 1923
(Foto von Hugo Erfurth)

Grußmarken zum Valentinstag

50 Jahre Modehaus Sonia Rykiel

Sonia Flis heiratete 1953 Samuel „Sam“ Rykiel, den Inhaber einer Pariser Mode-Boutique namens Laura. Während ihrer Schwangerschaft entwarf sie ihre eigene Strickkollektion, zunächst für Umstandsmoden. Diese Kollektion war so erfolgreich, dass sie bereits 1968 ihre erste eigene Pariser Boutique eröffnen konnte. Das amerikanische Modemagazin *Womens' Wear Daily* ernannte sie 1972 zur „Königin der Stricksachen“. In den 1970er Jahren schuf Rykiel ihr Firmenimperium. Zu den ersten prominenten Rykiel-Kundinnen gehörten Brigitte Bardot, Catherine Deneuve und Audrey Hepburn. 1978 brachte Rykiel ihren ersten Duft, *7e Sens* (nicht mehr erhältlich), heraus. 1987 erschienen in Japan die ersten



Kosmetika unter ihrem Namen. Persönliches Markenzeichen Rykiels waren ihre aufgebürsteten roten Haare. Sonia Rykiel starb im Alter von 86 Jahren. Die Grabstätte befindet sich auf dem Cimetière Montparnasse.

Harald Salomon war ein jüdischer Bildhauer, Medailleur und Designer. Ab 1922 besuchte er die Königlich Dänische Kunstakademie Kopenhagen.

1925 wurde er Assistent an der Königlichen Münze Dänemarks in Kopenhagen (Dansk Mønt), 1927 deren Untermedailleur, von 1933 bis 1968 deren Chefmedailleur, mit einer Unterbrechung im Zweiten Weltkrieg. 1943 floh er über den Öresund nach Schweden und wurde Designer in Rörstrands Porzellanfabrik in Stockholm.

100 Jahre Seenotrettungsdienst



Harald Salomon, Relief

Károly Ferenczy (Carl Freund) aus einer ungarisch-jüdischen Familie begann zunächst in Wien ein Jurastudium, besuchte dann die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien und wandte sich dann auf Anraten seiner späteren Frau Olga von Fialka der Kunst zu. Zwischen 1885 und 1889 studierte er in Neapel, München und Paris. Seine ersten Bilder schuf er im Stil des französischen Spätnaturalismus. 1896 gründete er mit seinen Freunden in Nagybánya (Frauenbach) eine Künstlerkolonie und eine eigene Schule. Dort wurde er einer der führenden Künstler.



150. Geburtstag von Karoly Ferenczy



Moderne Kunst in Österreich

Arik Brauer wurde als Sohn eines aus Litauen stammenden jüdischen Schuhmachers in Ottakring geboren. Brauers Vater starb in einem Konzentrationslager, er selbst überlebte untergetaucht in Wien in einem Versteck. Er studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien und nahm zusätzlich Gesangsstunden. In Paris verdiente er sich mit seiner israelischen Frau als Gesangsduo Neomi et Arik Bar-Or seinen Lebensunterhalt. Dort hatte er seine erste erfolgreiche Einzelausstellung.



Arik Brauer, Der liebe Augustin



Mit seinen im Wiener Dialekt verfassten Liedern hatte er einen unerwarteten Erfolg und erreichte damit in den 1970er Jahren ihren Höhepunkt. Brauer wurde zu einem der Väter des Austropop in dessen politisch engagierter Ausrichtung.

Judaica

Kunst

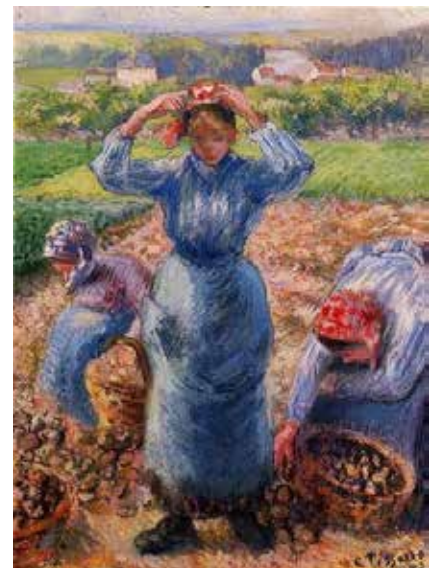
La Sente du Chou



Selbstporträt

Kunst: Camille Pissarro

Der französische Künstler aus einer marranischen Familie aus Portugal war einer der bedeutendsten und produktivsten Maler des Impressionismus und des Neoimpressionismus. Sein Gesamtwerk umfasst über 2.000 Gemälde und nochmals ebenso viele Zeichnungen und Druckgrafiken. Seine künstlerischen Anfänge gestaltete Camille Pissarro in stimmungsvoller Landschaftsmalerei. Später stieß er zu den Impressionisten und schuf Werke mit hoher Lichterfüllung. Mitte der 1880er Jahre wandte er sich, unter dem Einfluss von George Seurat, dem Pointillismus zu. In seiner neoimpressionistischen Phase prägten kurze und nervöse Pinselstriche die Bilder. Sein Alterswerk zeigte ab 1895, neben einer Reihe von Landschaften, vorrangig Straßenszenen und Stadtansichten in ruhigen Farben.



Camille Pissarro, Die Kartoffelernte

Gemälde ausländischer Maler

Moise Kisling war ein französischer Maler polnisch-jüdischer Herkunft. 1910 zog Kisling in den Pariser Stadtteil Montmartre. Im Ersten Weltkrieg wurde er schwer verwundet, wofür ihm die französische Staatsbürgerschaft verliehen wurde. Kisling lebte und arbeitete im Viertel Montparnasse, Der in seinen Landschaftsmalereien verwendete Stil ist dem von Marc Chagall ähnlich, aber er war ein Meister der Darstellung des weiblichen Körpers. Nach der Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg floh Kisling in die USA, da er als Jude in Frankreich vor dem Zugriff der Deutschen nicht sicher war.

Porträt von Renee Kisling, 1918



Lasar Segall wurde im jüdischen Viertel von Wilna geboren. Mit vierzehn Jahren besuchte er die Zeichenschule von Wilna, mit fünfzehn Jahren ging er nach Berlin und setzte hier seine Studien an der Königlichen Akademie der Künste fort. 1919 gründete er mit Künstlerfreunden und Kollegen die Dresdner Sezession. Es folgten viele Ausstellungen und Reisen in Europa. Es folgten weitere Ausstellungen in Europa und Brasilien. In Deutschland war er einer der verfeimten Künstler in der von den Nationalsozialisten organisierten Ausstellung „Entartete Kunst“ von 1937 in München. Seit Mitte der dreißiger Jahre setzte sich Segall mit den universalen Themen des Krieges, der Vernichtung und der Emigration auseinander.

100. Geburtstag von Lazar Segall



Yaacov Agam, geboren als Yaacov Gipstein, ist der Sohn eines streng religiösen Rabbiners und Kabbalisten. Von 1946 bis 1949 studierte er Bildende Kunst an der Jerusalemer Bezalel Academy of Arts and Design bei Mordecai Ardon, einem Bauhaus-Schüler, ab 1949 in der Schweiz, in Zürich an der Kunstgewerbeschule bei Johannes Itten, einem früheren Bauhaus-Lehrer, darüber hinaus nahm er auch Impulse der ästhetischen und mathematischen Theorien Max Bills und der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstandenen konkret-konstruktiven Kunstrichtung auf. 1951 ging er nach Paris, wo er bis 2017 lebte. Seit seiner Rückkehr nach Israel lebt er in Tel Aviv.

Zeitgenössische Kunst



Friedensbotschaft

20. Todestag von Georges Perec



Georges Perecs Kinderzeit war geprägt durch die deutsche Besatzungszeit nach dem Waffenstillstand. Perecs Mutter kam vermutlich im KZ Auschwitz-Birkenau ums Leben. In seinem 1978 veröffentlichten Roman *La Vie mode d'emploi* (dt. Das Leben Gebrauchsanweisung) ein breites Geschichtenpanorama. Dieses Raymond Queneau gewidmete Werk gewann den Prix Médicis und gilt als Perecs Hauptwerk. Der finanzielle Erfolg dieses Romans erlaubte es ihm, sich ganz der Schriftstellerei zu widmen.

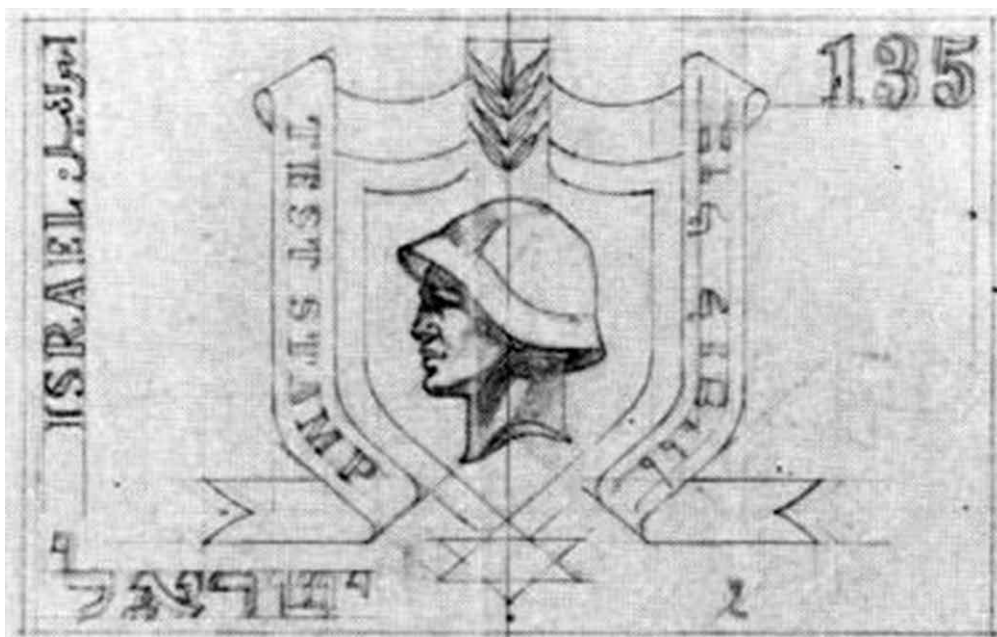
Judaica

Kunst

Abram (Abraham) Games Eltern waren osteuropäische Juden. Er besuchte relativ erfolglos und ohne Abschluss zwei Terms an der Saint Martin's School of Art. Ab 1936 arbeitete er freiberuflich und erhielt erste Aufträge vom London Passenger Transport Board und von Shell. Nach Kriegsausbruch wurde er als Propagandaplakatkünstler in

das Informationsministerium berufen, für das Games während des Krieges über einhundert Plakate schuf. Seine künstlerische Leitlinie bei der Arbeit war „maximum meaning, minimum means“. Besonders bekannt wurden seine Propagandaplakate, die Frauen für den Kriegsdienst im Auxiliary Territorial Service (ATS) warben. Nach dem Krieg arbeitete Games bis ins

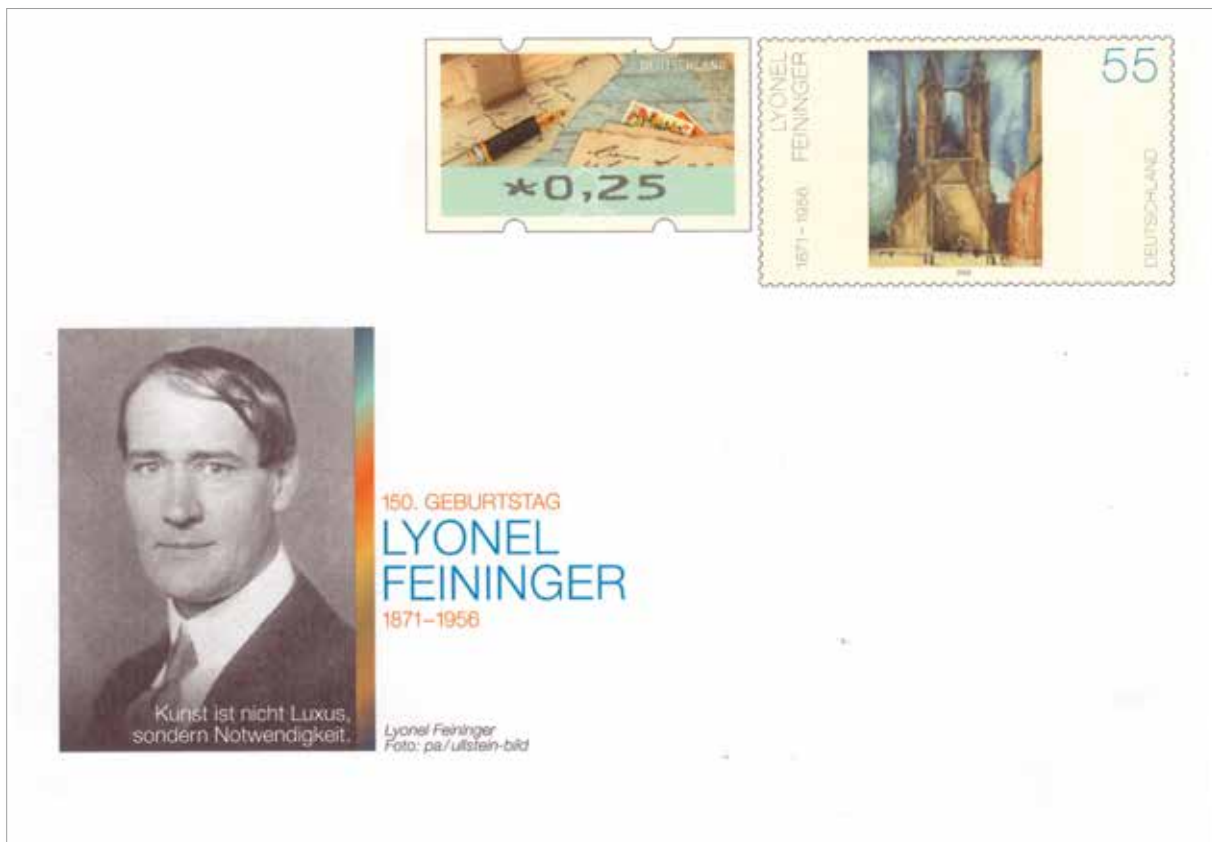
hohe Alter freiberuflich. Er entwarf Plakate und Logos für Unternehmen wie Financial Times, BBC, British Airways, Guinness und El Al. Die abgebildete Testmarke wurde 1956 von Abram Games in Vorbereitung auf einen Designkurs angefertigt, in dem er israelische Studenten und Künstler unterwies, wie man das Potenzial des Tiefdruckverfahrens maximieren kann.



**Testmarke Israel
von Abram Games**



Abram Games vor einem seiner Plakattendwürfe für das britische Informationsministerium, der jedoch abgelehnt wurde.



Lyonel Feininger

gehört mit seinen Arbeiten am Bauhaus seit 1919 zu den bedeutendsten Künstlern der Klassischen Moderne. In der Zeit des Nationalsozialismus galten Feiningers Werke offiziell als „Entartete Kunst“. Lyonel Feininger ist Deutsch-Amerikaner, 1927 nimmt auch seine jüdische Frau Julia die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Noch ahnt sie nicht, dass der amerikanische Pass ihre Rettung sein wird.

Emil Orlik

war vor allem als Zeichner und Grafiker (Radierungen und Holzschnitte) tätig. Seine Motive umfassen Porträts bedeutender Zeitgenossen, u. a. von Henrik Ibsen, Bernhard Pankok, Gustav Mahler, Hermann Bahr, Max Klinger, Jakob Wassermann und Rainer Maria Rilke,



Anni und Josef Albers

Anni Albers leitete die Weberei am Bauhaus Dessau. Sie war eine herausragende Handwerkerin und eine der größten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr Mann Josef zeichnete sich als Maler, Glaskünstler und Pädagoge am Bauhaus aus. Beide flohen 1933 in die USA.



Judaica

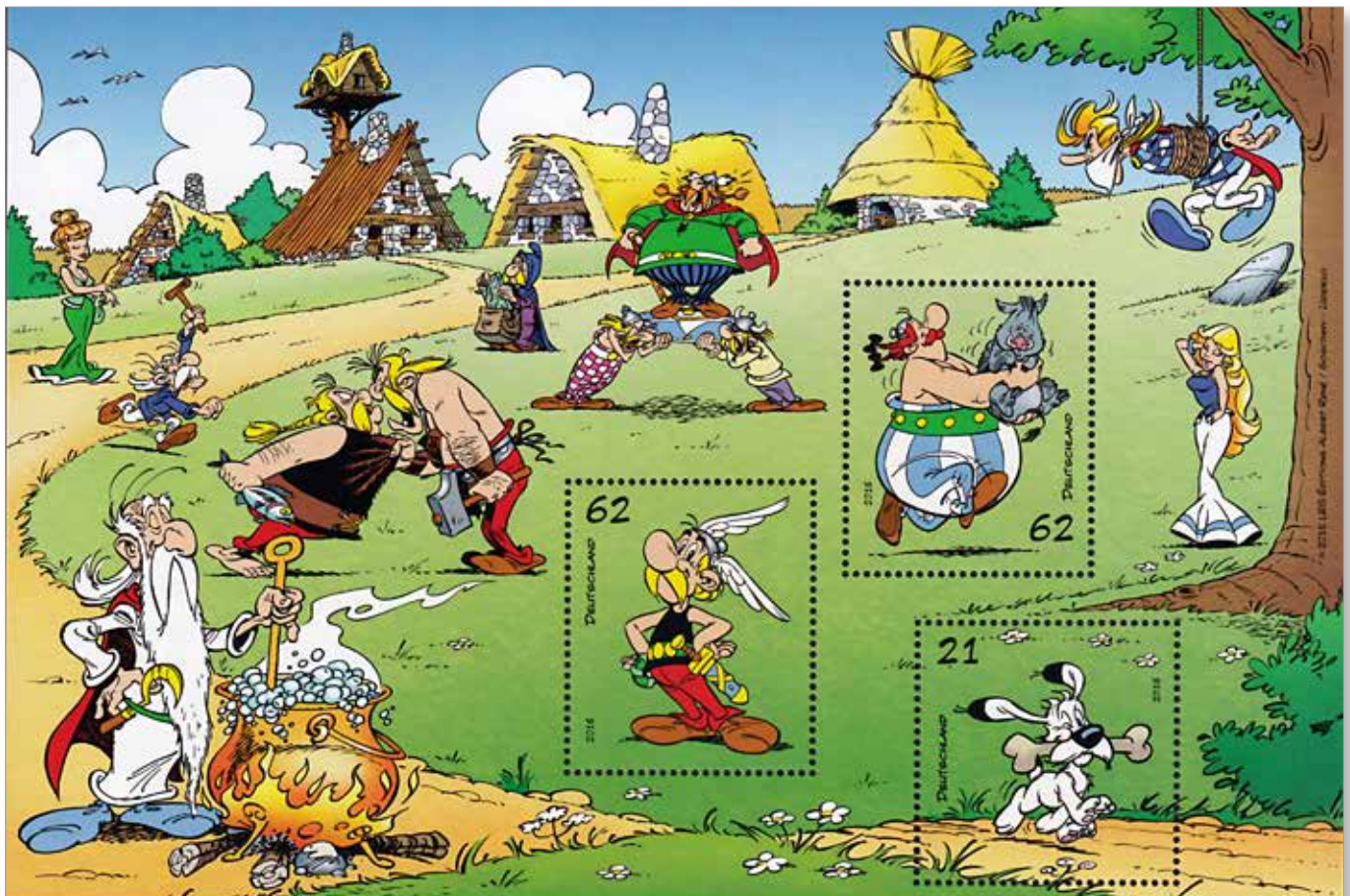
Kunst

60 Jahre Comicfigur Asterix

Der Autor der Comicserie „Asterix“, **René Goscinny**, startete 1959 gemeinsam mit dem Zeichner Albert Uderzo im französisch-belgischen Comicmagazin „Pilote“ die Serie „Asterix“. Sie war auf Anhieb ein Hit und ist bis heute weltweit sehr beliebt.



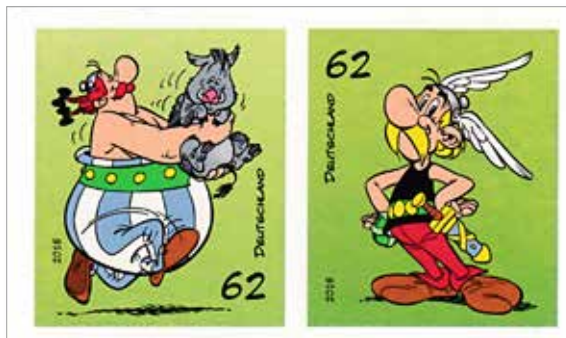
René Goscinny



Figuren aus der französischen Comicserie „Asterix“ von René Goscinny (1926-1977), Autor, und Albert Uderzo (1927-2020), Zeichner

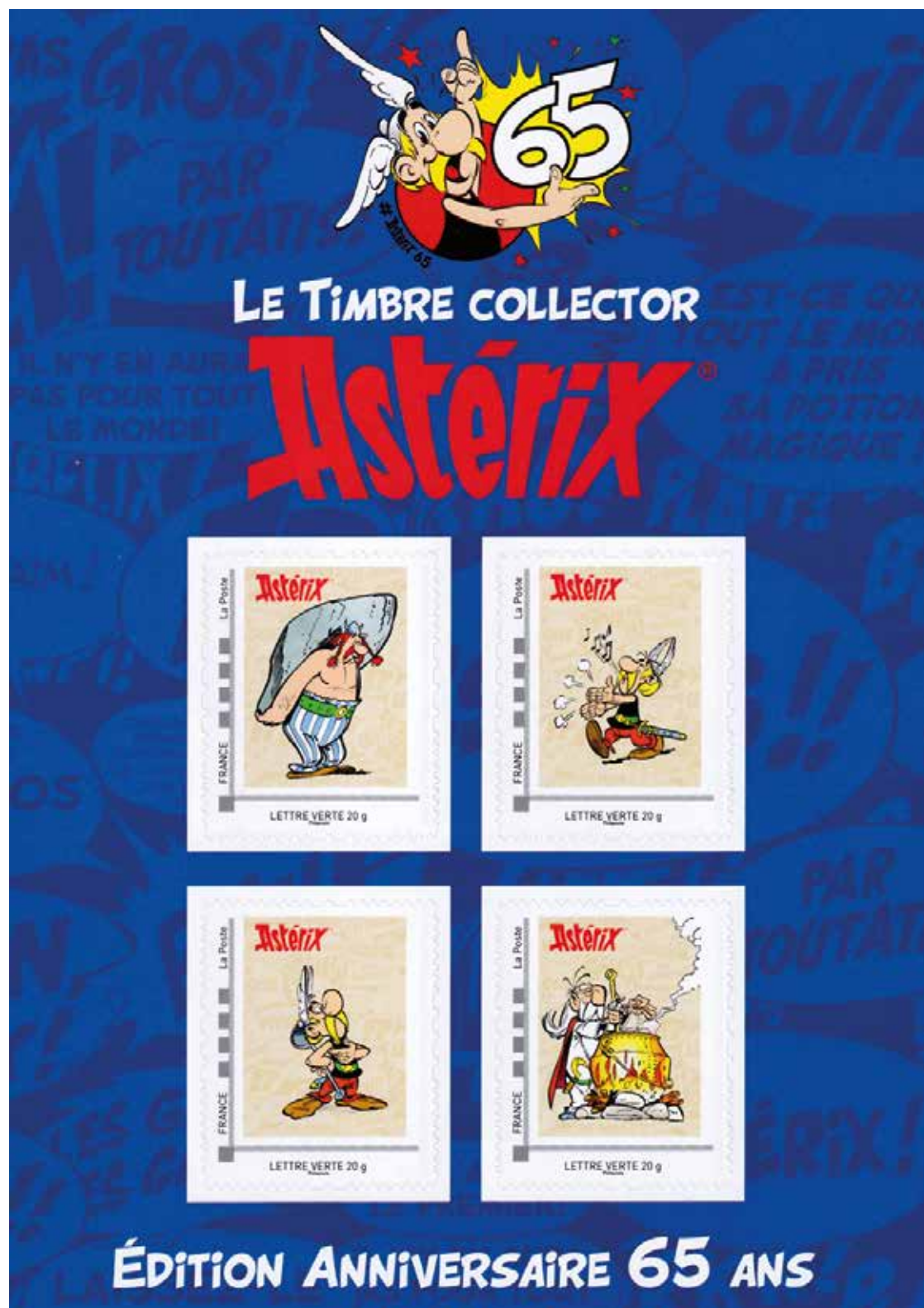
Judaica

Kunst



Zeichner Albert Uderzo (rechts) mit René Goscinny







Die Vereinigten Staaten von Amerika im 20. Jahrhundert

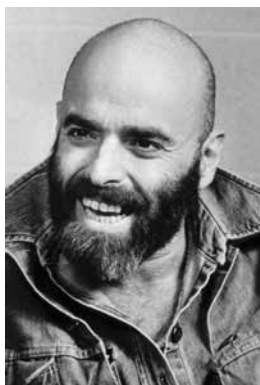


Jerry Siegel und Joe Shuster verkauften 1938 die Rechte an der Superman-Idee für 130 Dollar. Der Comic-Stoff hatte einen gigantischen Erfolg. Eine Superman-Geschichte von 1940, in der der Superheld Hitler wegen seiner Vergehen vor das Gericht des Völkerbundes schleift, führte schließlich dazu, dass Siegel im nationalsozialistischen Deutschland zum Staatsfeind erklärt wurde.

Superhelden: Superman

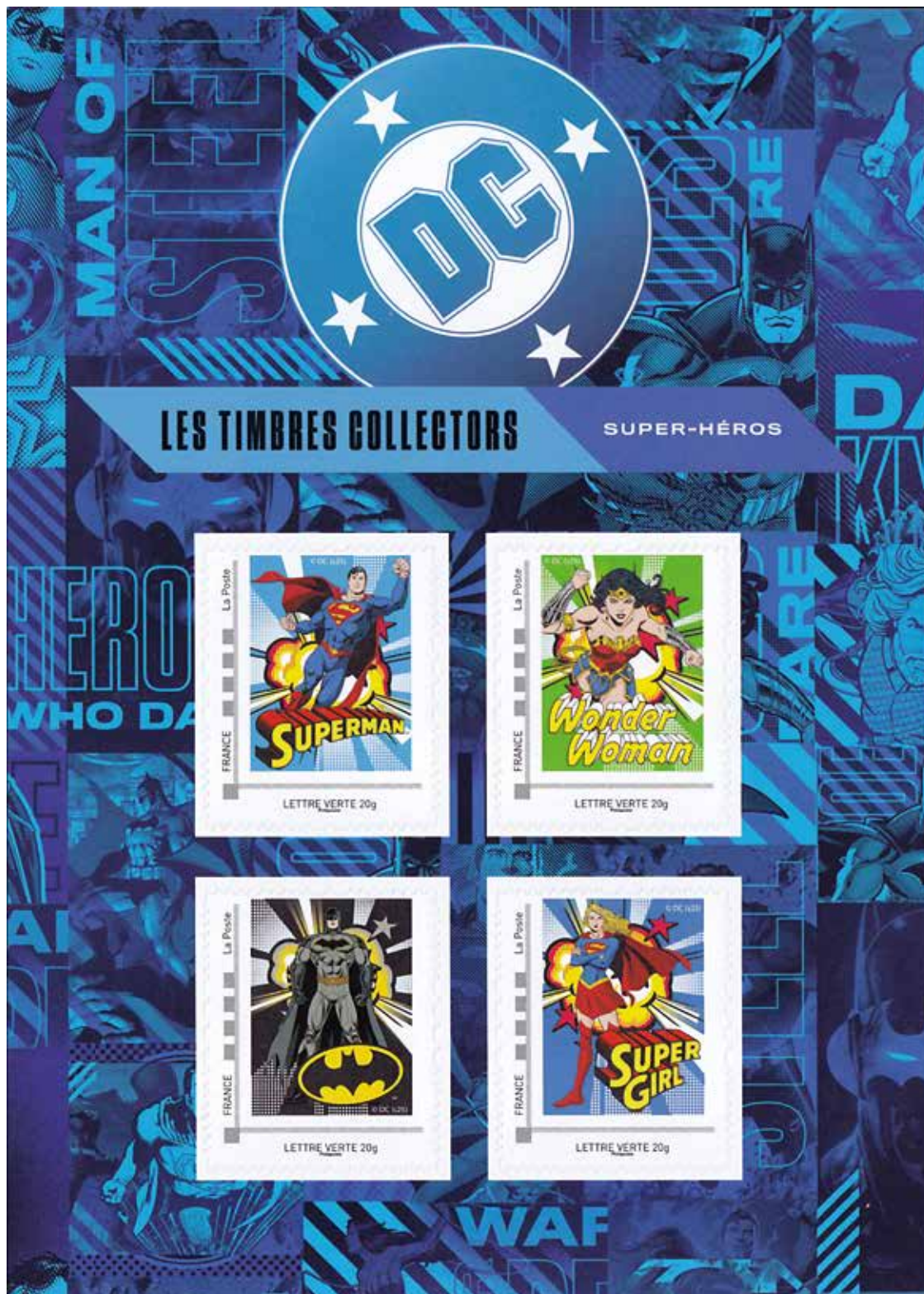


Illustration zum Kinderbuch „Der freigebige Baum“.



Shel Silverstein

Sheldon Allan „Shel“ Silverstein wirkte als Songwriter, Musiker, Filmkomponist, Drehbuchautor, Dichter, Karikaturist und Verfasser von Kinderbüchern. Sein musikalisches Werk umfasst zahlreiche Songs, die durch andere Künstler zu Hits wurden. So schrieb er *A Boy Named Sue* für Johnny Cash, der für letzteren 1970 einen Grammy erhielt.



Judaica Kunst

Superhelden:
Spider-Man



1962 kreierten Autor **Stan Lee** und Illustrator Steve Ditko einen gänzlich neuen Charakter, der zum Welterfolg werden sollte: Spider-Man alias Peter Parker ist kein erwachsener Held, sondern ein schüchterner Highschool-Schüler und Bücherwurm, mit dem sich besonders junge Leser bis heute identifizieren können. Aus der Feder Stan Lees kamen auch Hulk, Die fantastischen Vier, Iron Man, Thor und X-Man.

Superhelden:
Black Panther



Superhelden:
Iron Man



Superhelden:
Black Widow



Superhelden:
Captain Marvel



Superhelden:
Hulk



100. Geburtstag von Marcel Marceau



Der Pantomime Marcel Marceau war dem Publikum als „Bip“ vertraut, der tragikomische Clown im Ringelhemd mit dem weiß geschminkten Gesicht, dem zerbeulten Seidenhut und der roten Blume. Erfolg hatte Marceau auch als Maler und Zeichner.

Roy Lichtenstein

Neben Andy Warhol war Roy Fox Lichtenstein der wohl bekannteste Vertreter der Pop Art. Der Durchbruch gelang ihm 1961 mit dem Bild *Look Mickey* (dt. Schau mal Micky), sein Stil wurde der industrielle Stil des gedruckten Comics. In seinen späteren Arbeiten orientierte Lichtenstein sich dagegen wieder an seinen expressionistischen und surrealen Wurzeln.



Standing Explosion

Modern Painting I

Still Life with Crystal Bowl

Still Life with Goldfish

Portrait of a Woman

150. Geburtstag von Walentin Serow

Der russische Maler, Grafiker und Porträtmaler Walentin Serow wurde von einer jüdischen Mutter geboren und nach dem Tod seines Vaters als Kind vom großen Kunstmäzen Sawa Mamontov adoptiert. Er gilt als ein Vertreter der russischen Jugendstilmalerei und als einer der führenden russischen Künstler, der die meisten führenden Persönlichkeiten seiner Zeit malte. 1897 wurde Walentin Serow zum offiziellen Porträtmaler des Zaren ernannt.



Oktober, Domotkanowo